

Laibacher Zeitung.

N^r. 22.



Donnerstag

den 16. März

1837.

Deutschland.

Die bereits angezeigte Ankunft Ihrer Königl. Majestäten von Griechenland zu Athen wird in der Münchener Zeitung unter dem 2. März in Folgendem gemeldet: Durch eine vorgestern Abends von Triest in München eingetroffene Estafette ist Seiner Majestät dem Könige und der königlichen Familie die erfreuliche Kunde von der glücklichen Ankunft Ihrer Majestäten des Königs Otto und der Königin Amalie in Ihrer Haupt- und Residenzstadt Athen zugekommen. Nach einer durch keinen Unfall gestörten vierzehntägigen Seefahrt war die Fregatte „Portland“, an deren Bord Sich die Allerhöchsten Herrschaften nebst Ihrem Gefolge befanden, am 14. Februar des Abends im Angesicht des Pyräus erschienen und durch freudige Signalschüsse von den Kanonen der Hafen-Batterien begrüßt worden. Die ganze Hauptstadt gerieth sofort in Bewegung; der feierliche Einzug fand aber erst am folgenden Tage Statt, wo Ihre Majestäten mit unbeschreiblichem Volks-Jubel empfangen wurden. Am Abende dieses Tages, den 15. Februar, war die Stadt Athen auf das Festlichste beleuchtet.

(Mg. 3.)

München. Die Grippe hat auch hier so schnell um sich gegriffen, daß man bereits über 18,000 Kranke zählt. Unter ihnen befinden sich eine große Anzahl Deputirter, so daß die Bänke des Sitzungssaales sehr gelichtet sind.

(Mg. 3.)

Frankreich.

Algier, 21. Februar. Aus Oran erhalten wir die wichtige Nachricht, daß Abd-El-Kader den Frieden angeboten und den ihm unterworfenen Stämmen die Erlaubniß gegeben hat, ihre Producte auf den Markt von Oran zu führen. Über das Nä-

here der Anerbietungen des Emirs herrscht natürlich noch ein Geheimniß; doch ist es ganz gewiß, daß die Unterhandlungen begonnen sind. — Auf unsern Vorposten hat der Obrist Marey mit seinen Spahis abermals einen glücklichen Handstreich gegen die Hadschuten und die Kabylen der Beni-Salah ausgeführt, und denselben einen großen Theil ihrer Herden weggenommen.

(Mg. 3.)

Spanien.

Am 15. Februar fielen zu Mataro in Catalonien in Folge einer Niederlage, welche die Carlisten einer Nationalgarde = Abtheilung beigebracht hatten, Unordnungen vor, dem Militär-Commandanten gelang es jedoch, durch kräftige Maßregeln die Ruhe wieder herzustellen. Der Christinische General Surrea hat fünf Dörfer in Ober-Catalonien, welche den Facciosos unter Tristany Vorschub leisteten, eingeäschert. — Die Kaufleute von Bilbao haben sich dazu verstanden, den Truppen Espartero's 90 Tage lang täglich 40,000 Rationen zu liefern. Eines der Haupthindernisse, welches bis jetzt einer Bewegung der Christinos entgegenstand, ist der Mangel an Magazinen.

(W. 3.)

Der Correspondent des M. Chronicle schreibt aus S. Sebastian vom 19. Febr.: „An der Verzögerung der Expedition gegen Fuentarabia trägt das schlechte Wetter an der Küste die Schuld. Man weiß, daß General Evans den Angriff nicht versuchen kann, ohne der Mitwirkung der englischen Marine sicher zu seyn. — Zu Bilbao sind beständig viele Arbeiter beschäftigt, die Ruinen wegzuräumen, und neue Werke aufzuführen. Die Batterie am Kloster S. Augustin schreitet rasch vorwärts, und verspricht ein treffliches Werk zu werden.“

Die Militäroperationen sind fortwährend in den vier Provinzen suspendirt. General Evans hat in Folge

der Weigerung der französischen Regierung, die englisch-spanische Artillerie über Junser Gebiet ziehen zu lassen, seinen Angriff verschoben. — Nach neuern Briefen hat sich Cabrera des Forts Murviedro bemächtigt, und seine Guerillas waren bis auf zwölf Stunden von Madrid vorgeedrungen. (Allg. 3.)

Die Finanz-Noth bringt allerhand abentheuerliche Pläne zum Vorschein. So macht sich Don Benito de Gaminda anheischig, der Regierung 600 Mill. Realen zu verschaffen, wenn man die herrliche Gemäldesammlung zu Madrid nach London bringe, und sie dort um Geld sehen lasse. — General Rodil hat eine Rechtfertigung seiner vergeblichen Hin- und Herzüge an der Spitze der königl. Garde im vorigen Jahre, unter dem Titel: „Manifest des Marquis v. Rodil an die spanische Nation. Feldzug vom 21. September bis November 1836“ zu Lissabon veröffentlicht. — Die Verbindung zwischen Madrid und Valencia ist durch die Facciosos, welche Albacete und andere Orte besetzt halten, unterbrochen. Das platte Land von Valencia scheint überhaupt gänzlich in den Händen der Carlisten zu seyn. Zu Segorbe wurde eine Verschwörung entdeckt. Die vornehmsten Einwohner sind wegen Verdachts der Theilnahme daran in Haft. Der Theil der Centrums-Armee, welcher Valencia decken sollte, ist desorganisiert und führerlos. — Im Norden ist noch immer keine Angriffsbewegung von Seiten der Christinos erfolgt.

Der Baron de los Balles ist in den letzten Tagen von Carl V. zum Inspector der Infanterie ernannt worden. Alle Geschütze, welche die königl. Truppen in Onate besaßen, sind, so wie zwei Bataillone von Biscaya am 22. in Tolosa angekommen, um Hernani zu verstärken, wo sich eifrig von Don Sebastian befehligte Bataillone, nämlich: 7 aus Guipuzcoa, 2 aus Navarra, 1 aus Alava und 1 aus Biscaya befinden. Fünf Bataillone des Gomez standen am 20. in Durango, so wie zwei andere aus Alava; die andern Bataillone von Biscaya und Alava deckten die Linien von Arlaban und von Salinas.

Die Verzögerung des combinirten Angriffes der Christinos gegen die Carlisten wird in den neuesten Briefen aus San Sebastian eines Theils der Absicht zugeschrieben, sich den Erfolg zu sichern, anderen Theils aber, und wie es scheint, mit größerem Rechte, der Uneinigkeit der spanischen Generale. General Evans konnte höchstens über 16,000 Mann disponiren, und daher den Angriff nicht allein wagen. Einstweilen hat er eine Proclamation an die Bewohner von Guipuzcoa erlassen, worin er als ihr Befreier und

Beschützer aufzutreten verspricht. In Espartero's Hauptquartier war ein Regierungs-Commissär eingetroffen, mit dem Befehle, unverzüglich 6000 Mann nach San Sebastian zu detachiren, sollte der General selbst sich seines Befindens halber nicht an die Spitze der Truppen stellen können, so möchte er sogleich sein Commando einem Andern übergeben. Die Carlisten schienen entschlossen, jeden Fußbreit streitig zu machen, und hatten jede nur brauchbare Position zur Vertheidigung benützt. (W. 3.)

Das Journal des Debats meldet aus Madrid vom 20. Febr.: Die Cortes hielten gestern eine geheime Sitzung, worin der Einfall Cabrera's in die Mancha den Deputirten dieser Provinzen Veranlassung gab, Interpellationen an das Ministerium zu richten. Die Regierung erwiederte auf das von den Deputirten dieser Provinzen entworfene düstere Bild, daß sie erklärten, es seyen Maßregeln ergriffen worden, um den kühnen Angriffen der Facciosen ein Ziel zu setzen. Übrigens kündigt eine des Morgens angelangte, und den Cortes mitgetheilte officiële Depesche an, daß die Gegenwart eines in aller Eile nach Quintanar de la Orden herbeigezogenen Regiments von Zamora die Facciosen zum Rückzuge genöthigt habe.

Vom Kriegsschauplatz in Nord-Spanien schreiben französische Blätter: Nach einem Briefe aus Pampeluna vom 22. Febr. hat der Christinische General Iribarren den Versuch eines Carlisten-Corps, über den Ebro zu gehen, verhindert, und dasselbe genöthigt, auf Estella zurückzugehen. Vielleicht beabsichtigten auch die Carlisten nicht einmal ernstlich, über den Ebro zu gehen, sondern wollten bloß eine Demonstration machen, um einen Theil der Christinos von dem Mittelpuncte ihrer Operationen abzuführen.

Aus Behobie wird unterm 22. Februar gemeldet: Die Madrider Regierung hat das Letzte aufgebothen, und wir wissen aus guter Quelle, daß Mendizabal in der größten Verlegenheit ist, den nothwendigsten Unterhalt der Truppen aufzutreiben. Die Contracte mit den Lieferanten in San Sebastian laufen in diesen Tagen (den 1. März) ab, und wir können aus guter Quelle versichern, daß sie ihre Lieferungen nicht fortsetzen können, und zweifeln, ob andere an ihre Stelle treten werden. Den 21. wurde der Plag-Commandant von Fuentarabia nach Andoain geführt, wo sich Don Carlos befindet. Man sagt, daß er beschuldigt sey, Einverständnisse mit den Christinos zu haben.

Madrid, 22. Febr. Gestern ist die Nachricht eingegangen, daß die Carlisten bei Bunol (in der Provinz Valencia) eine Division der Truppen der Kóni-

ginn gänzlich aufgerieben haben. Dieses traurige Ereigniß verursachte einige Bestürzung, und veranlaßte den Deputirten Beltran de Lys in den Cortes darauf anzutragen, daß sie zwei Deputirte jener Provinz dorthin schicken möchten, um sich von den wahren Ursachen dieser Unglücksfälle zu überzeugen. Nach heftigen Debatten wurde dieser Antrag durch 138 Stimmen gegen 22 abgelehnt.

Nachrichten aus Bayonne vom 23. Febr. melden: Man schreibt aus Navarra, daß am 21. d., Morgens, die Truppen des Generals Sarsfield die Stadt verlassen haben, um sich nach Villaba, Huente und Los Carros zu begeben. Diese Bewegung scheint zu beweisen, daß Sarsfield die Absicht hat, in das Baskenthal vorzurücken, um einen seit langer Zeit von der spanischen Regierung gefaßten Plan auszuführen. Aber man glaubte ziemlich allgemein, daß der General Sarsfield nicht weiter als bis Urama gehen werde, besonders wenn er erfährt, daß Evans noch nicht angegriffen habe. Diese Colonne, sagt man, sey 7- bis 8000 Mann stark. — Man versichert, daß eine Brigade des Generals Mair am 19. in Pampeluna angekommen ist. Das Kloster der Capuziner bei San Sebastian ist durch die Carlisten zerstört worden, damit es den Christinos nicht als Vertheidigungswerk dienen könne. Die ganze englische Legion hat San Sebastian verlassen, und ist in die Linie eingerückt.

(W. 3.)

Madrid, 24. Febr. Wir haben jetzt nähere Nachrichten über die von den königl. Truppen bei Bunol erlittene Niederlage erhalten. Die Schuld derselben fällt auf den Kriegsminister zurück, welcher den tüchtigen und erfahrenen Brigadier Grafes seit dem 3. außer Thätigkeit setzte, und dagegen das Commando über die in der Stadt Valencia befindlichen Truppen einem jungen, unerfahrenen Offizier, seinem Günstling, übertrug. Dieser zog mit einer aus drei Bataillonen bestehenden Brigade von Valencia aus, und ward am 19. früh bei Bunol von den Carlisten überfallen. Die Truppen, die sich in der größten Unordnung befanden, wurden theils niedergemacht, theils nach allen Seiten versprengt; in Valencia entstand die größte Bestürzung; die Behörden forderten in Proclamationen das Volk zur Ruhe und Einigkeit auf, blieben vom 19. bis zum 21. in Permanenz, und beschloßen, den Brigadier Grafes aufzufordern, das ihm widerfahrne Unrecht zu vergessen, und an die Spitze der Truppen zu treten. Gegen 300 Versprengte stellten sich nach und nach in Requena ein, und am 21. war in Valencia die Ruhe so ziemlich wiederhergestellt. Die Brigade des Gene-

ralcapitans befand sich in Benicarlo, das Corps Dorso's bei Castellon de la Plana. Der General Lopez war mit 600 Mann Infanterie und 2000 Nationalmilizen ausgezogen. Die Faction des Forcadell aber zählt allein 4000 Mann und 200 Pferde; auch hat er Artilleristen bei sich, jedoch keine Kanonen. (Allg. 3.)

Die Gazette de France enthält folgendes Schreiben vom 24. Febr.: Die Bewohner der spanischen Cerdagna haben sich in Masse gegen Gurrea erhoben, der unlängst mehrere ihrer Dörfer in Brand stecken ließ, um sie wegen des guten Empfanges, den sie den Carlisten hatten angedeihen lassen, zu bestrafen. Gurrea ist in Folge dieses Aufstandes und mit Beihülfe der Truppen unter Tristany's Commando mit bedeutendem Verluste nach Manresa zurückgebrängt worden. — Am 20. haben sich Jorilla und Tristany zu Sabadell vereinigt und in der Nähe von Igualba ein Corps von 900 Mann angegriffen, das einen Convoi von vierzig Wägen escortirte. Die Niederlage der Christinos war vollständig; die Wägen des Convoi's, die Waffen und die Pferde sind in der Gewalt der Carlisten geblieben; bei diesem Anlasse ist ein Freicorps aus Malaga mit Waffen und Gepäck zu den Carlisten übergegangen.

(Öst. B.)

Salignani's Messenger enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 27. Febr.: „Die Carlisten haben ihre Truppen, die gegen Trun vorgerückt waren, zurückgerufen. — In Pamplona, wo drei bis vier Tage lang große Thätigkeit geherrscht hatte, ist nun alles wieder still geworden. Espartero bleibt unbeweglich in Bilbao, dergleichen Mair in Vitoria. General Evans ist so gut als blockirt in S. Sebastian und Passages. Sollte dieser seltsame Zustand von Regungslosigkeit von Seite der Christinos fort dauern, so dürfte nächstens eine andere weit bedeutendere Expedition, als die des Gomez war, über den Ebro gehen und Schrecken bis vor die Thore von Madrid verbreiten. Man spricht bereits von einem solchen Plane, der nur wegen der Schwierigkeit, einen Führer zu finden, noch verschoben seyn soll. Der Mangel an tüchtigen Befehlshabern ist in der That die Klippe, an welcher beide Theile scheitern.“

(Öst. B.)

Telegraphische Depesche. Marseille, 2. März, halb 5 Uhr. Der französische Consul schreibt, daß die zweite Brigade der Division der Armee des Centrums, die zur Deckung der Ebene von Valencia gedient, aufgehört habe zu existiren. Der Offizier, welcher sie befehligte, schoss sich eine Kugel vor den Kopf; die Cavallerie rettete sich. Alles Ubrige ist dem Feinde in die Hände gefallen. (Allg. 3.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 22. Februar zu Folge, hat am 11. der Finanz-Minister in den Cortes den Zustand der Finanzen dargelegt und erklärt, daß nicht allein außerordentliche, sondern auch schleunige Maßregeln nothwendig seyen, da die Noth ungewöhnlich und dringend sey. Dem gemäß haben sich die Cortes auch schnell entschlossen, und schon das Diario do Governo vom 17. enthielt ein in Gemäßheit des mit großer Majorität gefaßten Cortes-Beschlusses erlassenes Decret, durch welches die Regierung ermächtigt wird, eine Anleihe von 800 Contos in barem Gelde (200,000 Pfund Sterling) aufzunehmen, indeß sollen doch die Stocks der Anleihe von 1010 Contos de Reis, welche am 26. May 1828 contrahirt worden ist, mit in Zahlung angenommen werden. Die Hauptursache dieser Anleihe will man in den immer mehr überhandnehmenden Klagen der Beamten wegen ihrer Gehalts-Rückstände finden; man glaubt jedoch, daß dieselbe die Verlegenheit der Minister nur in sehr geringem Grade vermindern werde.

(W. 3.)

Großbritannien.

Das am 29. Jänner von Portsmouth abgegangene Dampfschiff „Atalanta“, das erste Fahrzeug dieser Art, welches den Versuch machen soll, Indien mit Umseilung des Vorgebirges der guten Hoffnung zu erreichen, ist am 5. Februar wohlbehalten bei Teneriffa angekommen.

(Prg. 3.)

Am 22. Februar gaben die Directoren der ostindischen Compagnie dem Capitän Grand und den übrigen Offizieren der „Berenice“ ein Abschiedsmahl. Dieses Schiff, ein Dampfer, von 756 Tonnen Last und 220 Pferde Kraft und mit Kanonen von schwerem Kaliber, ist nach Bombay bestimmt, um gegen die Seeräuber verwendet zu werden, welche die indischen Meere unsicher machen.

Das größte Seil, welches je verfertigt wurde, ist kürzlich aus Sunderland für die Eisenbahn zwischen London und Birmingham geliefert worden. Es ist über 400 Ellen lang, hat 7 Zoll im Umfange, wiegt 12 Tonnen und kostet 400 Pfund Sterling. — Die Unternehmer der genannten Eisenbahn haben vor einiger Zeit bei der Regierung um ein Darlehen von 1 Million Pfund Sterling in Schatz-Kammerscheinen gegen Verpfändung der Bahn nachgesucht, aber noch keinen Bescheid erhalten.

Den neuesten Berichten aus Constantinopel zu Folge, sollen die Turken das Heer des Schah

von Persien geschlagen, und ihm 2000 Gefangene abgenommen haben; man war der Ansicht, daß er durch diesen Unfall genöthigt seyn werde, seine Expedition nach Herat aufzugeben. (W. 3.)

In Neu-Südwallis soll eine alte Jungfer viel seltener seyn als ein schwarzer Schwan. Es wird sogar behauptet: daß die weiblichen Einwanderer aus England, bevor sie noch das Schiff verlassen, Rathsanträge durch das Sprachrohr erhalten.

London, 28. Februar und 1. März. Sir Charles Vaughan ist mit einer besondern Mission an die ottomanische Pforte beauftragt; er hatte eine Abschiedsaudienz in Brighton, und wird auf einem Kriegsschiffe nach Constantinopel absegeln. Sir Charles war viele Jahre Gesandter in Washington.

(Allg. 3.)

Griechenland.

Aus Athen vom 17. Februar meldet ein Schreiben in der Münchner politischen Zeitung: „Endlich ist uns das Glück zu Theil geworden, Seine Majestät den König nach einer zehnmonatlichen Abwesenheit wieder zu begrüßen, und eine der liebenswürdigsten Königinnen zu besitzen. Vorgestern traf die Nachricht von der Annäherung der englischen Fregatte „Portland“ hier ein, und sogleich war die ganze Stadt in der freudigsten Bewegung. Eine große Volksmasse strömte nach dem Pyräus, um Ihre Majestäten bei Ihrer Landung zu begrüßen. Es erfolgte diese um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags unter dem Donner der Kanonen und dem Jauchzen der Matrosen, die auf den Schiffen aufgestellt waren. Da die Zeit zu weit vorgerückt war, so wurde der feierliche Einzug nach Athen bis zum kommenden Tage verschoben. Derselbe folgte gestern Mittags, unter dem Zuströmen einer unübersehbaren Volksmasse und dem freudigen Zurufe der begeisterten Menge. Sowohl bei dem Einzuge, als im Palais und des Abends in der Stadt, wo Ihre Majestäten die Beleuchtung in Augenschein zu nehmen geruhten, wurden Allerhöchstdieselben mit lautem Zurufe empfangen. Seine Majestät der König, dessen Aussehen Zeuge seiner blühenden Gesundheit ist, war bei seinem Einzuge in griechische Nationaltracht gekleidet. Ihre Majestät die Königin hat durch Ihre seltene Liebenswürdigkeit und Herablassung sich im ersten Augenblicke Aller Herzen gewonnen, und die schon früheren günstigen Erwartungen noch bei weitem übertroffen. Ein Herrscher-Paar, das so ganz die Liebe seines Volkes besitzt, kann einer frohen Zukunft gewiß seyn!“

(W. 3.)